

Aus der VSA-Region Appenzell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **52 (1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus der VSA-Region Appenzell

Liebe Berufskolleginnen und -kollegen!

Wie Ihnen vielleicht schon bekannt ist, werden in unserer Region in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz Kurse angeboten.

Der 1. Kurs umfasst eine allgemeine Krankenpflege, welche bei vorübergehenden Krankheiten in jedem Altersheim angewendet werden kann. Dank den vielen positiven Verbesserungen in den letzten Jahren ist es doch in den meisten Altersheimen gelungen, ein bis zwei Pflegezimmer zu schaffen, die es ermöglichen, solche Patienten im Heim zu pflegen. Eine Versetzung in ein Spital ist, abgesehen von guter Betreuung und Behandlung, vor allem für den älteren Menschen meistens eine negative Erscheinung. Wenn der Patient in seinem Heim gepflegt werden kann, und wenn dann die Verantwortlichen über die nötigen Kenntnisse verfügen, ist dies für ihn eine gewisse Beruhigung.

Der 2. Kurs «Gesundheitspflege im Alter», ist als Weiterbildung für Heimleiter und Heimpersonal gedacht. Dieser Kurs gibt Ihnen die Möglichkeit, sich über verschiedene Aspekte des Alterns zu informieren.

Zum Beispiel:

- Vorbereitung auf das Alter.
- Die positive Einstellung gegenüber dem Alter.
- Was bedeutet die Pflege eines Betagten zu Hause?
- Es wird diskutiert über körperliche, geistig-seelische und soziale Bedürfnisse des älteren Menschen, bis zur Betreuung des sterbenden Menschen. Ebenfalls soll der Kurs anregen zum Nachdenken und sucht nach positiven Lösungen.

Kursleiterin ist eine diplomierte Krankenschwester, die speziell auf diesem Gebiet ausgebildet ist, und wird in fünf Lektionen zu zwei Stunden durchgeführt. Es ist mir deshalb sehr daran gelegen, diese beiden Kurse für Heimleitung und Heimpersonal zu empfehlen. Bitte beachten Sie die definitiven Anmeldeformulare, die Ihnen anfangs März zugestellt werden. Die Kurse werden voraussichtlich, der erste im Frühling und der zweite im Herbst durchgeführt. Frau Vreni Studer, Speicher, ist bereit, Ihnen darüber nähere Auskunft zu erteilen.

Voranzeige

Die diesjährige Hauptversammlung der VSA-Region Appenzell findet am 28. April 1981 im Hotel Krone Gais statt. Ich freue mich, recht viele Aktive und Veteranen begrüssen zu können, reservieren Sie diesen Tag!

Euer Präsident: *Fritz Heeb*

Aus der VSA-Region Zentralschweiz

Die Stimmbürger von **Bürglen (UR)** stimmten einem Planungskredit für ein reduziertes Altersheimprojekt zu, da das im ersten Projekt vorgesehene Heim mit 56 Plätzen und einem Kostenaufwand von über 7 Millionen Franken von verschiedenen Seiten, namentlich auch von möglichen Partnergemeinden, kritisiert worden war. Das neue Heim soll rund 40 Betagten, unter ihnen etwa 15 Pflegebedürftigen, Platz bieten und nicht mehr als 5 Millionen Franken kosten.

Das Alters- und Pflegeheim **Horw (LU)** erhielt von einem Pensionär einen Personenbus geschenkt, der in einer schlichten Feier übergeben wurde.

Nach einer Bauzeit von sieben Monaten wurde in **Schüpfheim (LU)** der Neubau des Alters- und Pflegeheims des Amtes Entlebuch aufgerichtet. Im Neubau werden 45 Pflegeplätze untergebracht werden, und die Abteilung soll voraussichtlich im Herbst dieses Jahres bezugsbereit sein.

In **Erstfeld (UR)** hat die Studienkommission «Alters- und Betagtenheim Erstfeld» beschlossen, verschiedene Liegenschaften begutachten zu lassen, um im Frühjahr an einer Orientierungsversammlung Auskunft über den Stand der Planung geben zu können.

Der Gemeindeverband «Regionales Pflegeheim **Sursee**» hat an seiner Delegiertenversammlung beschlossen, eine Vergrößerung des Heimes um ein bis zwei Jahre zurückzustellen. Gleichzeitig erklärte man sich bereit, die Gemeinde **Wauwil** in den Gemeindeverband neu aufzunehmen, dem dann 24 Gemeinden angehören werden.

Joachim Eder, Zug

Kinderheim Hubelmatt, Luzern

Nach 60 Jahren Einsatz ist die Trägerschaft des Heimes, der Gemeinnützige Frauenverein des Kantons Luzern, durch eine Stiftung abgelöst worden. Zu den Stiftern gehören: der alte Trägerverein, die Stadt Luzern, die Bürgergemeinde, die Gemeinnützige Gesellschaft Luzern sowie ein eigens gegründeter Verein «Freunde Kinderheim Hubelmatt».

Das Kinderheim nimmt Kinder beiderlei Geschlechts im Alter von 4 Monaten bis 12 Jahren auf. Einweisungsgründe sind gewöhnlich sozialer Art, wie Ehescheidung, zerrüttete Verhältniss oder Kinder alleinstehender Mütter.

Die aufzunehmenden Kinder müssen in den Stadtschulen tragbar sein. Das Heim verfügt über 32 Plätze, in vier Gruppen aufgeteilt.

M. G.

Aus den Kantonen

Aargau

Das Erziehungsheim **Aarburg** soll um eine vollständig geschlossene Abteilung für die Nacherziehung besonders schwieriger Jugendlicher erweitert werden. Gesamtschweizerisch seien genügend Plätze vorhanden in offenen Heimen, heisst es. Eine weitere Öffnung sei nach der Meinung der Experten nicht sinnvoll. Vielmehr sollte die «**Aarburg**» ihre überregionale Nacherziehungsfunktion als geschlossene Erziehungsstätte besser ausbauen.

Durch den Umbau des sog. «**Bubenhause**» wurden im Jahre 1978 im Schul- und Erziehungsheim **Effingen** die Voraussetzungen für die Einführung des Gruppensystems geschaffen. Die im Bubenhaus entstandenen drei Wohnungen — eine davon war für die Erzieherfamilie vorgesehen — mussten aus Platzgründen alle von Kindern belegt werden. Mit einem Neubau, welcher neben einer Bubengruppe auch einer Erzieherfamilie und 2 Angestellten Platz bieten wird, sollen die räumlichen Verhältnisse verbessert werden. Der Bestand von 24 Kindern wird beibehalten. Künftig können das Heimleitertehepaar und 2 Erzieherfamilien innerhalb des Heimes wohnen. Das Baugesuch lag im Dezember vor.

Basel

Der Uebertritt von einer therapeutischen Gemeinschaft in ein selbständiges Leben stellt für ehemalige Drogenabhängige eine schwierige Klippe dar. Hierfür bietet nun die 1. Nachsorgestelle der Schweiz, die am 1. August 1980 in Basel eröffnet worden ist, eine Hilfe an. Mit diesem neuen «Glied in der Kette», einem Verbund privater Therapieeinrichtungen, soll möglichen Rückfällen in die Drogenabhängigkeit begegnet werden.

Bern

Das Städtische Jugendheim in **Bern** sucht Betreuer und Pflegeplätze, vor allem für Halbwüchsige. Gegenwärtig wohnen im Heim 24 Buben und Mädchen zwischen 7 und 17 Jahren. Dieses Heim ist weder ein Waisenhaus noch eine Erziehungsanstalt noch eine Drogenklinik noch ein Heim für Geistig- und Körperlichbehinderte.

Die Stimmbürger der Gemeindeversammlung **Beatenberg** gaben grünes Licht für den Bau eines Altersheimes für 30 Pensionäre.